



## Personalmangel beim Grenzwachtkorps

*Ständerat mildert eine Motion ab*

*nn. Bern* · Das Parlament hat sich in den letzten Jahren immer wieder mit dem Personalmangel und Klagen über die zu geringe Besoldung des Grenzwachtkorps beschäftigt. Am Mittwoch stand das Thema erneut auf der Traktandenliste des Ständerats. Eine Motion von Nationalrat Hans Fehr (Zürich, svp.), welche die grosse Kammer im Juni mit 156 zu 9 Stimmen überwiesen hatte, verlangt eine rasche Aufstockung des Grenzwachtkorps um 200 bis 300 Profis, damit die nötige Kontrolldichte im Umfeld der Schweizer Grenze aufrechterhalten werden könne. Ferner verlangt die Motion eine konkurrenzfähige Besoldung der Grenzwächter.

Umstritten war im Ständerat lediglich die Frage, ob der zahlenmässige Umfang der Aufstockung ins Gesetz zu schreiben sei oder nicht. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats beantragte, den Bundesrat nur zur Sicherstellung einer «ausreichenden Alimentierung» des Personalbestands anzuhalten, der Ständerat folgte dem Antrag mit 23 zu 11 Stimmen.

Im Rat wehrten sich allerdings mehrere Votanten gegen die Abschwächung der Motion: Man müsse nun zu einer «grob-schlächtigen» Methode schreiten, damit der Bundesrat endlich handle, meinte Hannes Germann (Schaffhausen, svp.). Finanzminister Hans-Rudolf Merz plädierte hingegen dafür, zunächst die Evaluation der neuen Doktrin als Folge der Übernahme der Schengen- und Dublin-Abkommen der EU abzuwarten, wonach die Grenzwächter im Landesinneren tätig sind. Merz versprach, den Handlungsbedarf abzuklären und auch die Schnittstellen zu den Kantonen und zum Militär auszuleuchten. Stillschweigend stimmte der Ständerat einem Postulat zu, das den Bundesrat dazu auffordert, den Personalbestand des Grenzwachtkorps bis Ende 2010 abschliessend zu klären.